**Küche 2012: über Branchenmittel, Auftragslage schwächelnd**

**VdDK zieht Jahresbilanz auf AMK-Mitgliederversammlung**

**Auf der gut besuchten Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Die Moderne Küche e.V. in Mannheim berichtete Ende März Andreas Ruf für den Verband der Deutschen Küchenmöbelindustrie (VdDK e.V.), Herford. Positiv hervorgehoben wurde die noch relativ komfortable wirtschaftliche Lage der deutschen Küchenmöbelindustrie im Vergleich zur Möbelindustrie Deutschlands insgesamt sowie gegenüber der Konkurrenz aus dem Ausland.**

Das Wachstum 2012 in Höhe von ca. 4% gegenüber 2011 wurde maßgeblich vom Inlandskonsum getragen (Wachstum knapp 6%). Unter dem Strich ist dafür jedoch allein das erfolgreiche 1. Halbjahr verantwortlich, denn ab Juli schmolzen die Zuwächse im Vorjahresvergleich weg wie Butter in der Sonne. Die Zahl der Beschäftigten stieg im Kontext zu dieser insgesamt leicht positiven Entwicklung ebenfalls moderat an. Hier zeigt sich auch, dass die deutsche Küchenmöbelindustrie auf breiter Front von einer nur vorübergehenden konjunkturellen Abschwächung überzeugt ist und mittelfristig wieder Wachstum erwartet. Und an Deutschland als Produktionsstandort trotz hoher Arbeitskosten festhält!

**Exportgeschäfte bleiben mühsam, aber langfristig erfolgreich**

Im deutschen Außenhandel mit Küchenmöbeln spiegeln sich nach wie vor die großen Turbulenzen auf den Weltmärkten wieder. So liegen die ehemaligen Exportbastionen der deutschen Küchenmöbelindustrie teilweise am Boden: Holland und Spanien sind zwei Beispiele dafür. Auf der anderen Seite stehen die USA und Russland exportseitig wieder fest wie Felsen in der Brandung. Die Konsequenz aus Sicht des VdDK kann folglich nur sein, Exportgeschäfte als Umsatzträger langfristig, beharrlich und nachhaltig zu entwickeln. Die Stärken der Branche, von der Qualität über Markenbildung bis hin zu technischer Raffinesse, sprechen nach wie vor für einen Ausbau der Exportquoten.

Der deutsche Binnenmarkt, so sagen es die jüngsten Zahlen der GfK, wird auf absehbare Zeit die Branchenkonjunktur bestimmen. Im Heimatmarkt ist die Position der VdDK-Mitglieder zwar unangefochten, dennoch bleibt das wirtschaftliche Umfeld auch hier zumindest bis Herbst dieses Jahres schwierig. Diese Aussage wird dadurch unterstrichen, so Ruf, dass es beispielsweise der italienischen Küchenmöbelbranche trotz guten Design-Images nicht gelungen sei, in Deutschland Fuß zu fassen – im Gegenteil, im vergangenen Jahr gingen die Importe aus Italien sogar um ca. -18% zurück.

**Deutschland: Küchenmöbel haben „Heimspiel“**

Für Deutschland als momentaner „Insel der Glückseligen“ sprechen sowohl die nach wie vor positiven Einkommenserwartungen der Arbeitnehmer, noch mehr jedoch die wieder steigende, ohnehin überdurchschnittliche Konsumneigung. Und natürlich gibt die Flucht in Sachwerte im Kontext zur monetären Vertrauenskrise guten Flankenschutz. Ablesbar nicht zuletzt an der Entwicklung der Baugenehmigungen, die seit 2008 kontinuierlich zunehmen und 2013 rund eine Viertel Million erreichen sollen.

Abschließend berichtete Ruf über die zur Zufriedenheit aller Beteiligten bestehenden Branchenlösungen zur Entsorgung von Transportverpackungen. Obwohl hier, aus wirtschaftlichem wie (handels)-politischem Interesse, häufig „Trittbrettfahrer“ mit vermeintlichen Schnäppchenangeboten vorstellig werden, sind die gefundenen Lösungen eine nun bereits seit über zwanzig Jahren fortdauernde Erfolgsstory. Mit angenehmen Nebeneffekten wie beispielsweise der partnerschaftlich organisierten Logistik an den jeweiligen Verpackungsanfallstellen.

**Abbildung (vhnd1307\_b1)**



*Aus der Verbändegemeinschaft Holz- und Möbelindustrie NRW in Herford: Andreas Ruf berichtet über die Arbeit des Verbands der Deutschen Küchenmöbelindustrie auf der AMK-Jahrestagung 2013*

*Foto: VdDK*